

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

248 (21.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77757)

# Ostpreussische Tageszeitung

Verbandsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Scheint werktäglich mittags. Verkaufspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Wochenpreis, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pf. Wochenpreis. Postbezugspreis 1.80 monatlich. — Druckerei: Die Ostpreussische Druckerei- und Verlagsanstalt in Königsberg. — Druck und Vertrieb: Die Ostpreussische Druckerei- und Verlagsanstalt in Königsberg.

Seite 248

Montag, den 21. Oktober

Jahranna 1940

## Eichenlaub zum Ritterkreuz für Kapitänleutnant Prien

# Beispiellose Taten unserer U-Boote

### 48 Schiffe mit 327 000 BRT. Rauminhalt in zwei Tagen versenkt

### Vom Führer ausgezeichnet

○ Berlin, 21. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Prien das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit folgendem Telegramm verliehen:

„An Kapitänleutnant Prien!  
In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Engages im Kampfe für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Verleihung von 200 000 Tonnen eisernen Schiffstammes als fünfem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Kapitänleutnant Prien wurde am 16. Januar 1908 in Oberfeld in Thüringen geboren. Seine Eltern stammen beide aus Norddeutschland. Mit fünf Jahren erlitt er eine schwere Krankheit, die ihn fast aufgab. Er wurde als zehnjähriger Knabe nach England geschickt, wo er das Gymnasium bis zur Prima absolvierte. Im Jahre 1926 trat er in die deutsche Marine ein. Er war als Bootführer an Bord des U-Bootes U-30 eingesetzt. Am 1. Januar 1934 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1935 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1936 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1937 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1938 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1939 wurde er Führer des U-Bootes U-30. Am 1. Januar 1940 wurde er Führer des U-Bootes U-30.

### Deutscher Wehrmachtbericht vom Sonntag

○ Berlin 21. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche U-Bootboote haben in der Nacht zum 20. Oktober wieder einen britischen Geleitzug mit großem Erfolg angegriffen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind nach bisher vorliegenden Meldungen aus diesem Geleitzug in einer einzigen Nacht siebzehn feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 110 000 BRT. versenkt worden.

An dieser Versenkungsziffer ist das U-Bootboot des Kapitänleutnants Prien mit acht Schiffen von insgesamt 50 500 BRT. beteiligt. Kapitänleutnant Prien hat damit als erster der U-Bootbootskommandanten die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten. Mit einer Gesamtversenkungsziffer von 202 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsräumeres steht er weit an der Spitze aller U-Bootbootskommandanten.

Das U-Bootboot des Oberleutnants zur See Endraß hat durch seinen Anteil an dem Erfolg der letzten Nacht das bisherige Versenkungsergebnis seiner laufenden Unternehmung auf 44 000 BRT. gesteigert.

Andere U-Bootboote melden die Versen-

kung von insgesamt 43 000 BRT. aus weiteren Geleitzügen.

Innerhalb von zwei Tagen sind damit durch die Vernichtung von zwei großen Geleitzügen und durch einige Einzelerfolge 327 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsräumeres von unseren U-Bootboots versenkt worden.

Die Luftwaffe legte am Sonnabend trotz ungünstiger Wetterlage die Angriffe auf die britische Hauptflotte und andere kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südensland fort.

In der Nacht griffen stärkere Verbände in rollendem Angriff London an und warfen große Mengen Bomben, teilweise schwersten Kalibers, ab. Neben vielen anderen Einflügen konnten insbesondere nördlich der West-India-Docks, im Gaswerk von Greenwich, bei dem großen Wasserwerk und in mehreren Bahnhöfen zahlreiche neue Brände, weithin sichtbare Explosionen und bis zu tausend Meter hohe Stigkolumnen beobachtet werden. Schwere Kampffliegerverbände griffen die Hafenanlagen von Liverpool, Industriewerke von Coventry und sonstige Stützpunktpunkte in Süd- und Mittelengland an und belegten sie mit Sprengstoff mit Bomben.

Der Feind unternahm keine Angriffe auf deutsches Gebiet.

### Gorgen der britischen Admiralität

Von Kapitän zur See Professor v. Waldeyer-Hartz

Die „Königliche Flotte“ in ihren Anfängen bereits im frühen Mittelalter entstanden, hat sich ihre Gunst im Herzen des englischen Volkes unter der Regierung der Königin Elisabeth errungen. Das volle Verständnis für ihre Bedeutung bürgerte sich aber erst im Verlaufe der nachfolgenden, des sechzehnten Jahrhunderts ein. Wie man überhaupt nicht übersehen darf, daß England nicht vor dem neunzehnten Jahrhundert den Charakter eines Agrarlandes preisgab; denn allerdings bis zur letzten Folgerung. Mit dieser Preisgabe stellte das Britentum seine ganze Macht und sein ganzes Ansehen auf die Grundlage seiner Flotte. Es beanspruchte nicht nur die Luftfahrt, sondern auch die Herrschaft über die Meere und setzte sich damit von niemandem bestritten, fest in den selbstgewählten Sattel.

Der Weltkrieg hat an diesem sich liebhaft gerüttelt, härter als gemeinhin angenommen wurde. Um die Herrschaft über die Meere war es seit 1918 gekommen. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan, aber auch Frankreich und Italien, wollten von diesem britischen Vorkriegs nichts mehr wissen, nachdem der Stageratung dem Ansehen von der Unbegreifbarkeit der „Königlichen Flotte“ allen Glauben genommen hätte. Und heute, nach einem nur einjährigen Kriege, ist das Ansehen von der Luftwaffe haben die zahlenmäßig fast unterlegenen Flotten Deutschlands und Italiens den Schiffen unter dem Union Jack Schad gebracht. Und es bedarf heutzutage keines Seherblicks, um sich

### Ghandis Mitarbeiter verhaftet

○ Rom, 21. Oktober.

Italienische Zeitungen berichten aus Bombay, daß die von den Engländern vorgenommene Verhaftung eines engen Mitarbeiters von Ghandi, Vinoba Bhave, große Bewegung in Indien ausgelöst habe. In Bombay wurde als Zeichen der Empörung die indische Worte geschloffen.

klar darüber zu werden, welche Last von Sorgen auf den Rücken der Admiralität in London ruht.

In erster Linie ist hier die Art der deutschen und italienischen Kriegsführung zu nennen. Sie hat aus der Gefährdung erkannt, daß der Feind die beste Deckung darstellt und daß trotz der wiederholt hervorgerufenen Behauptung, im Zeichen der technisch vervollkommenen Waffe triumphiere die Verteidigung, dem Angriff noch immer die überlegene Kraft innewohnt. Im Mittelmeerraum und im Nordatlantik ist England in die Verteidigung gedrängt. Bei uns und unteren italienischen Bundesgenossen ruht das Gefühl, das den Kriegsverlauf bestimmt. Luftmacht, U-Boote, Schnellboote und Minen tun sich Tag für Tag zusammen, um der britischen Flotte ein gut Teil ihrer Handlungsfreiheit zu rauben. Schon ist es so weit gekommen, daß die Zahl der besetzten britischen Kriegsschiffe höher liegt als die Zahl der britischen Kriegsschiffe. England handelt nicht mehr von einer freien strategischen Grundlage aus, es muß sich vielmehr in Verhältnisse schicken, die ihm von seinen Gegnern aufgezwungen werden. Im Mittelatlantik sind seine weltbekanntesten und klassisch berühmten Plätze Bismouth, Borkland, Portsmouth, Sheerness, Chatham und Dover auf schwerste Weise unter Wasser versetzt worden und sind für längere Zeit unbrauchbar. Im Südozean, in Moskau, hat der Kriegsschiffen von Pembroke Dock erheblich gelitten. Nicht anders ist es den Völkern an der Ostküste nahe der Summenbindung ergangen. Somit ist Englands Flotte geschwächt, sie militärisch auf die Nordhäfen des Mittelmeeres zu verlegen, was in mehr als einer Hinsicht eine harte Einschränkung der Ausrichtung und Verwendungsmöglichkeit bedeutet. Im Mittelmeer ist Mafia tatsächlich so gut wie ausgeschlossen.

### Churchill übt Rache an Frauen und Kindern

#### Wieder Brandbomben auf Berliner Wohnviertel

○ Berlin, 21. Oktober.

Feindliche Kampfpläne trafen in der Nacht zum Montag die Reichshauptstadt in verschiedenen aufeinanderfolgenden Wellen an. Der größere Teil konnte bereits beim Anflug durch wirksame Abwehrmaßnahmen vereitert werden. Einige Flugzeuge, die Berlin erreichten, warfen auf verschiedene Wohnviertel Brandbomben ab. Getroffen wurden ausschließlich nichtmilitärische Ziele. Ein Flugzeug wurde über Großberlin, ein zweites im Anflug auf die Reichshauptstadt durch Flakartillerie abgeschossen.

Der Abwurf von Brandbomben auf Berliner Wohnviertel zeigt eindeutig, daß von vornherein eine reine Terroraktion gegen die Zivilbevölkerung beabsichtigt war. Militärische oder kriegswichtige Ziele sind weder getroffen noch angezogen worden. Der neue Anschlag auf die arbeitende Bevölkerung reiht sich also würdig an die lange Reihe der britischen Verbrechen an Gut und Leben der Zivilbevölkerung ein. Die Engländer haben es aber diesen beschönigten Terroraktionen zu verdanken, daß die Schläge der deutschen Vergeltung sie Tag für Tag mit aller Schwere treffen und weiter treffen werden.

### Eine andere Schandtat in Kiel

○ Kiel, 21. Oktober.

In der Nacht zum Sonnabend britische Flieger abermals auf Churkülls Gehöft das jahrbundertalte Kieler Schloß mit Bomben besetzt.

Ein Bild sinnloser Zerstörung bietet das ehrwürdige jahrhundertalte Baudenkmal, an dem viele Geschlechter arbeiteten. Eine Sprengbombe hat einen Teil eines Stodwerkes eingeschlagen. In den Schloßanlagen liegen die Bürger

### Regenschirm-Gehemnis gelüftet

○ Stockholm, 21. Oktober.

Ein Eingekländnis, das für die Kriegsschulfrage von geschichtlicher Bedeutung ist, veröffentlichte die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober. Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Lage des Jahres 1938 nachmals hervorzuheben werden. Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird, erklären die „Times“ einmal geschrieben werden, daß Chamberlains Politik uns und Frankreich ein Jahr Frist gab, um uns auf den Krieg vorzubereiten. Diese Frist habe England infolge seiner mangelhaften Rüstungsbereitschaft und Frankreich wegen der dort herrschenden sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verwirrung nicht genutzt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Diese Tatsachen werden heute oft vergessen, aber der Historiker, der unparteiisch die Geschichte dieser Zeit schreibt, wird sie nicht vergessen.“

Die „Times“ können versichert sein, daß die Geschichte die Rolle des Kriegstreibers Chamberlains und seiner verlogenen Politik im Jahre 1938 ebenjau beurteilt, wie es die „Times“ tun.

### Burma-Strasse unter Bombenhagel

○ Tokio, 21. Oktober

Japanische Marineflugzeuge führten am Sonntag einen zweiten Bombenangriff auf die Burmesische Straße durch. Es hatten den vor allem wichtige Weiden zu zerstört.

Der Angriff ist, wie die Berichte belegen, durch schwere schlechter Sicht und Wolkenbedeckung der Burmesischen Straße im Norden und durch die durchgeführten Bomben. Außerdem wurden mehrere Luftwaffenkolonnen angegriffen, auseinandergeprengt und zerstört.

Gibraltar, Samaguita auf Cypern und Alexandria befinden sich zwar noch fest in englischer Hand, haben aber schon mehr als einmal heftige Angriffe aus der Luft auszubitten gehabt, so daß auch hier Sorgen über Sorgen für die britische Admiralität entstehen. Auch Wien, der Führer am Euböischen des Roten Meeres, hat nichts mehr zu lachen, wenigstens dieser Platz noch am unberührtesten geblieben ist. Besonders ins Gewicht fällt aber im Zusammenhang mit der Flottenstützungsfrage die Tatsache, daß seit Beginn des Landkrieges im Westen für die britische Flotte sämtliche französischen Häfen verfallen sind. Dadurch ist abermals eine sehr erhebliche Einschränkung operativer Möglichkeiten eingetreten. Erstreckt sich doch diese Häfen von der Westküste des Mittelmeeres (Gibraltar) entlang der westafrikanischen Küste (Dakar) über Madagaskar bis nach Indochina (Saigon). Man geht mit der Behauptung kaum zu weit, daß im englisch-französischen Bündnisverhältnis vergangener Tage die wechselseitige Benutzungs-möglichkeit der vorhandenen Kriegshäfen eine sehr bedeutsame Rolle gespielt hat. Somit hat der Weltkrieg im Mittelmeerraum (Gibraltar) die britische Seemacht eine unmittelbare ins Gewicht fallende Schwächung herbeigeführt. Sie steht auf den verlassenen Ozeanbereichen zu; und offensichtlich bei überseeischen Kampfhandlungen, dann aber auch beim Geleitzugwesen über die Weltmeere und beim Versorgungswesen der britischen Anseleinheit, um Öl, Kohle, Lebensmittel und Futtermittel. Wie ernst und folgenschwer sich hier die Lage gestaltet hat, geht deutlich aus dem Anlauf von fünfzig amerikanischen Zerstörern hervor, die aller Voraussicht nach nordwärts im Sicherungsdienst für die britische Schifffahrt Verwendung finden werden. Die vorhandenen eigenen Seestreitkräfte genügen also nicht mehr, um allen Anforderungen zu entsprechen. Der Geleitzug- und Sicherungsdienst stellt überhaupt an die Organisationsfähigkeit der Admiralität in London sehr hohe Anforderungen. Gleichzeitig beanprucht er aber auch den Zerstörer- und Kleintampfschiffpark der britischen Marine in einer Weise, die dem Begriff Verschleiß näher und näher kommt. Hierbei macht sich nun wiederum der Ausfall der zahlreichen Kriegshäfen im höchsten Maße fühlbar bemerkbar. Eine Reihe von Docks ist infolge der deutschen Bombenangriffe ausgefallen, eine weitere Reihe ist ständig drohender Gefahren wegen nicht benutzbar. Ausbesserungswerkstätten sind an mehr als einem Plage zerlegt. Eine gesunde Verteilung erhaltungsbedürftiger über beschädigter Kriegsfahrzeuge auf die noch im Betrieb befindlichen Werften vorzunehmen fällt somit immer schwieriger. Die Schiffe häufen sich nachdringender bei der Instandsetzung, die beanpruchten Privatwerften für sich und erschweren dadurch der Kaufkraft das Leben; wobei zu beachten ist, daß die Handelsschiffe ebenfalls ganz anders und zum wesentlichen erhebliche Ausbesserungen als zu Friedenszeiten erfordern. Minen, Torpedos und Bomben zehren an ihrem Park. Wenn man dann noch hinzu-rechnet, daß sich deutsche Seestreitkräfte auf allen Meeren rühren, daß der Zugriff der deutschen U-Boote immer häufiger werden wird und daß ferngelegene britische Küstenstädte unter Feuer zu halten vermögen, so wird es nur zu verständlich, daß in den Räumen der Londoner Admiralität der Sorgenhaufen nicht abnimmt. Jeder Tag bringt zur Prüfung neuer Sorgen, wobei im gleichen Abstand die Lösung immer schwieriger fällt.

### 60 000 kg Bomben abgeworfen

**Wien, 21. Oktober.**  
Heute die Bombardierung der Straße von Sirma nach Fungating wird aus Samot genötigt, daß 44 japanische Maschinen und 60 000 Kilogramm Spreng- und Brandbomben abgeworfen hätten. Es sollen neben anderen Zielen drei große Brücken getroffen worden sein, die zwischen der Grenze von Burma und Kuning, dem ersten großen Stapelplatz am südlichen Ende, liegen. Auch Kuning sowie Fabrikanlagen bei Bengali im südlichen Siam sollen mit Bomben belegt und schwer beschädigt worden sein.

### Balkan ohne Briten

**Stockholm, 21. Oktober.**  
In Fortsetzung der seitigen Operationen an den verschiedenen Fronten belegen die japanischen Streitkräfte am 19. Oktober Tien-tschan, fünfzig Kilometer nordwestlich Anking auf dem Nordufer des Jangtse.

### Balkan ohne Briten

Nach einer amerikanischen Meldung aus Athen ist es bei der Krise der ersten englischen Fluchtlinge aus Rumänien in Constantza zu englandfeindlichen Kundgebungen gekommen. Nach Ansicht englischer Kreise werde es wohl nicht mehr lange dauern, bis die Engländer gezwungen sein würden, den ganzen Balkan zu räumen. Auch in Jugoslawien und besonders in Bulgarien werde ihre Stellung immer schwieriger.

### Bierzwaldbündnis

In Genf kam es vor dem Gebäude einer Loge zu lebhaften Kundgebungen. Die Volkswende verlangte die sofortige Auflösung der Freimaurerei der Schweiz. Die französischen Behörden sehen sich gezwungen, in verschiedenen Gegenden Frankreichs gegen Lebens-mittelhändler streng vorzugehen.

Die englischen Eisenbahngesellschaften haben erneut eine Tarif-erhöhung um mehrere 7/8 vom Hundert verlangt. Sie begründen ihre Forderungen mit den zahlreichen Schäden, die ihr Netz in den letzten Wochen durch die deutsche Luftwaffe erlitten hat.

Die japanische Presse verzeichnet die Berichte aus Batavia, wonach bei den japanisch-niederländisch-indischen Wirtschaftsverhandlungen in Singapur hinsichtlich der Dollvereinfachungen erzielt worden sei.

### Deutscher und italienischer Wehrmachtbericht

# Britische Geleitzüge stark gelichtet

## Vergeltungsangriffe trotz ungünstiger Wetterlage

**Wien, 21. Oktober.**  
Das Oberkommando der Wehrmacht hat am Sonntag bekanntgegeben:

Deutsche Unterseeboote vertrieben in den letzten Tagen 31 britische Handelschiffe mit insgesamt 173 650 BRT. Hierunter wurden 26 Dampfer aus stark gefährdeten Geleitzügen herausgeschossen.

An diesen Erfolgen ist das unter Führung des Kapitänleutnants Trauheim liegende Unterseeboot mit zehn Dampfern von 51 000 BRT, das Unterseeboot des Kapitänleutnants Kretschmer mit sieben Dampfern von 45 000 BRT, das Unterseeboot des Kapitänleutnants Moche mit sieben Dampfern von 44 050 BRT beteiligt.

Zwei weitere Unterseeboote versenkten vier Dampfer mit 21 000 BRT, und drei Dampfer mit 12 600 BRT.

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptflotte trotz ungünstiger Wetterlage fort. Dabei gelang es, ein lebenswichtiges Wasserwerk zu zerstören. Bei Angriffen auf andere Ozean- und Mittelmeergebiet erhielt ein Küstenschutzwerk mehrere schwere Treffer. In Truppenlagern wurden Baracken und Zelte zerstört. In einem Lager trafen Bomben angetretene Mannschaften.

Auch in der Nacht griffen schwere Kampfverbände London mit zahlreichen Bomben aller Kaliber an und zerstörten Bod- und Industriebauwerke nördlich und südlich der Themse. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen in Liverpool und Millington in Birmingham, die zahlreiche Brände zur Folge hatten.

Deutsche Seestreitkräfte leiteten das Verminieren der britischen Küstengewässer fort. Feindliche Schnellboote, die sich deutschen Versorgungsschiffen zu nähern suchten, wurden zerstört und gegen sich unter Nebelverdeckung juriert.

Deutsche Marineartillerie und Fernkampfartillerie des Heeres betätigten feindliche Küstenbatterien mit Erfolg und beschoßen die Festanlagen von Dover. Bei nächtlichen Einsätzen nach Nord- und West-England wurden ein britische Flugzeuge an verschiedenen Stellen zerstört, ohne militärischen Sachschaden anzurichten. Dagegen wurden wieder mehrere Wohnhäuser getroffen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

### Bombenregen auch in Afrika

**Wien, 21. Oktober.**  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Mittelmeer griff unsere Luftwaffe englische Kriegsschiffe an, die Fahrtrasse von Malta zurück, Flugzeugan-

gen und Barakdenlager bei Manta zerstört und Kuba sowie die Eisenbahnlinie und die Flugzeuganlagen bei El Ouba zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat bei Manta und bei Kuba noch Schäden begangen, ohne jedoch weitere Schäden zu verursachen und hat erneut in Bengasi zahlreiche Brände und Explosionsverletzungen, wobei einige Häuser im Wohnviertel getroffen wurden. Weder Dyer noch Schäden an Militärlagern.

In Djaarta ist ein von feindlichen motorisierten Truppen verurteilter Angriff gegen die feindliche Hauptflotte beobachtet worden. Die feindliche Luftwaffe hat die Bombardierung des Hafens von Bengasi wiederholt, ohne jedoch Schäden oder Opfer zu verursachen. Ein Luftangriff in der Zone von Hafnia hat vier Verwundete zur Folge gehabt.

In Djaarta ist ein halb zerstörtes englisches Flugzeug aufgefunden worden, das am 2. Oktober bombardiert hatte. Am 1. Oktober hat der Feind mit zwei Panzerwagenkolonnen, die von Flugzeugen unterstützt wurden, unteren Kisten von Dabai (Kenna-Grenze) angegriffen. Statt zurückgeworfen hat der Feind einige gefallene weiße Soldaten, darunter auch den Kommandanten einer der beiden Kolonnen, zurückgelassen; unerwartet sind Verwundete, wobei ein Toter und eine Verwundete unter den Eingekerkerten verurteilt wurden, ferner drei Dama, an zwei Verwundete gab, schließlich die Eisenbahnlinie von Djabai bei Ezer, Gara, Tokeli, Decamere, Gafala, Cherille und Negheli, wo es keine Opfer und nur geringen Sachschaden gab.

### Dollager erfolgreich angegriffen

**Wien, 21. Oktober.**  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 19. Oktober hat einer unserer schweren Bombenverbände nach einem langen Flug von etwa 450 Kilometern einen Angriff auf das Dollager der feindlichen Luftwaffe in der Gegend von Djabai (Kenna-Grenze) durchgeführt. Die aus Metallrohren, Deckelungen, Depots und Tankanlagen bestehenden Ziele sind wirksam getroffen worden, was einige riesige aus weiter ferne sichtbare Brände verursacht hat. Die feindliche Luftwaffe hat die Angriffs- und Fahrtrasse von Djabai zurück, Flugzeugan-

### Reichsführer 44 Himmler in Madrid

## Lebhaftes Begrüßung durch die Bevölkerung

**Madrid, 21. Oktober.**  
Am 20. Uhr spanischer Zeit traf Reichsführer 44 Himmler in Begleitung des deutschen Volkshalters von Stohrer und des Generaldirektors für das spanische Sicherheitswesen, Graf Maza y de, auf dem Madrider Nordbahnhof ein. Kurz nach 9 Uhr erschien Außenminister Serrano Suner in Begleitung des neuen Ministers für Handel und Industrie, Carralero, des Marineministers Admiral Moreno und des Finanzsekretärs Gamaro zum Empfang.

Auf dem Bahnhof, der mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückt war, hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Hiltrich und WDW-Mädel aus Madrid sowie eine Abordnung der Ortsgruppe Madrid der NSDAP bildeten Spalier auf dem Bahnhof. Die Zufahrtstraßen nach dem Nordbahnhof waren von beiden Wehrmachtenteilen umrandet, und Balangisten in Uniform bildeten auf beiden Seiten der Straße bis zum Hotel Ritz zusammen mit den Mannschaften der neuformierten bespannten spanischen Polizei Spalier. Der Reichsführer hatte festlich gesagt.

Außenminister Serrano Suner empfing Reichsminister 44 Himmler zu einer längeren Unterredung. Der Reichsführer besah sich dann in Begleitung des Volkshalters in den Prado-Palast des spanischen Staatschefs. Vor der Residenz des Caudillo stand eine Ehrenkompanie Reichswehr. General Franco, der Reichsführer bis vor dem Palast besah sich. Am Eingang wurde der Reichsführer 44 von dem Chef des Militärkabinetts des Generalissimus, dem General M. O. S. A., und vom Chef des Zivilkabinetts, Munoz A. A., empfangen. General Franco hatte mit ihm in Gegenwart des Außenministers Serrano Suner und des Protokollchefs Baron de las Torres eine einündige Unterredung.

### Dilandspende — Anfang großzügiger Hilfe

## Der Reichsleiter des NSDAP kündigt Erzieher- und Schüleraustausch an

**Wien, 21. Oktober.**  
Die mehrtägige Besichtigungsfahrt des Reichsleiters des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wäfler, durch den Reichsjugendwartland fand am Sonntag mit einer Reichsjugendgebäude des NS-Lehrerbundes in den Messehallen in Wien ihren Abschluss. Den Höhepunkt der Rundgebung bildete die sinnbildliche Lehrprobe der Dilandspende der Schüler und Erzieher aus allen neuen Großdeutschen an die deutschen Schulen der Dagebietes sowie die Verkündung der Preisrichter des „Hilf mit“-Preises und des Hans-Schemm-Preises.

Der Gauleiter des NSDAP, von Brandenburg, Professor Walltraubstein, meldete namens der vierzig Gaumalungen Großdeutschen die Dilandspende, die bis heute insgesamt 500 000 Einzeispenden an Lehr- und Lernmittel umfasst, die entweder von den Schülern der Volksschule selbst gefertigt oder aus gespendeten Geldern angekauft worden sind. Gauleiter Wäfler betonte in einer Rede, daß die Dilandspende in erster Linie eine Dankbarkeit für die Treue und Arbeitskraft sein soll, die die deutsche Erzieherchaft der besetzten Dagebietes in den letzten zwanzig Jahren unter Beweis gestellt habe. Die Dilandspende des NSDAP, die seit der Anfang einer großzügigen Hilfe, die die auf vorsehendem Bollen lebende Erzieherchaft der Dagebietes in den nächsten Jahren erfahren müsse, um für ihre Arbeit, die schwieriger sei als im Altreich, geistlich, seelisch und wissenschaftlich ausgerüstet zu sein. Später werde ein großzügiger Erzieher- und Schüleraustausch zwischen den Dagebietes und den anderen Dagebietes in der Wege geleitet, der sich befruchtend auf die Lösung der großen Erziehungsaufgaben im neuen deutschen Osten auswirken werde.

Zum Schluß seiner wiederholt von Beifall unterbrochenen Rede ver kündete Gauleiter Wäfler die Träger des „Hilf mit“-Preises 1939/40: 1. Max Prael, 2. Willi Ebel, 3. Gerhard Böbel, der als Preisrichter des vorigen Jahres mit einem Gonderpreis ausgezeichnet wurde. Der Hans-Schemm-Preis für die besten Jugendbücher wurde an folgende Dichter verliehen: 1. Hans Wäfler, 2. Otto Boris, 3. Frau Marianne Baumann-Schell. — Die anwesenden Dichter nahmen die Preise aus der Hand des Gauleiters selbst entgegen.

### Neue Ritterkreuzträger

**Wien, 21. Oktober.**  
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunsig, die folgenden Offiziere des Heeres Kreuzes den folgenden Ritterkreuz verliehen: Oberst i. G. Lang, Chef des Generalstabes eines Armeekorps, Oberstleutnant von Stolzmann, Wehrmachtskommandant in einem Infanterieregiment, Major Herzog, Abteilungscommandant in einem Artillerieregiment, Major Seifert, Abteilungscommandant in einem Artillerieregiment, Leutnant Neubrand, Zugführer in einer Panzeraufklärungsabteilung.

Oberst Lang hat sich bei der Durchführung von Erkundungen nicht nur durch überlegende Tapferkeit ausgezeichnet, sondern oft auch die Führung der in vorderer Linie kämpfenden Truppe selbst übernommen und diese durch seinen persönlichen Einsatz mit der Besetzung der Spalte vorwärtsgeführt. Seine Erkundungen an der Waas ermöglichten dem Corps der schnellen Vorstoß über die Maas. Bei einem Flug über die feindlichen Stellungen griff Oberst Lang eine feindliche Batterie durch eigenhändige Bombenabwürfe mit Erfolg an. Auch die Einnahme von Laon war wesentlich seinem persönlichen Eingreifen zu verdanken. Am Chemin de Dames führte er, mit Geschütz und Handgranate seiner Truppe voran, die Schlüsselstellung der feindlichen Stellungen und meisterte auch einen durch einen überlegenen Gegenangriff feindlicher Kampfgruppen vorübergehend entstandenen Rückschlag. An der Waas war er mit einem MG. einen feindlichen Vorstoß abwehrnd, bis General Lang in langer Nacht, bei der neben ihm tödlich verwundeter Kommandierende General aus dem Feuer geschickt werden konnte.

Oberstleutnant von Stolzmann leistete mit vorbildlicher Ruhe den Angriff seines Bataillons über die Bresle auf die feindliche Stellung am Mont Faucon. Auch die während dieses Angriffes erfolgenden Erkundungen wurden durch sein persönliches Eingreifen geleistet. Auch nach erfolgtem Brückeneinsatz zeigte sich Oberstleutnant von Stolzmann durch sein schwingungsvolles Handeln und sein mit eigenen rath zusammengefaßtes und selbständig motorisiertes Teilen der Bataillons die feindliche Nachhut an über feindliche Stellungen, darunter fünfzehn Offiziere. Bei den nachfolgenden Kämpfen gegen die Engländer hat sich Oberstleutnant von Stolzmann erneut rühmlich hervor.

Major Herzog hat in den schweren Kämpfen am Hochland der Maginotlinie bei dem die angreifenden Bataillone eines Infanterieregiments in feindliche Stellungen vorzudringen und flankierend Feuer von 25 feindlichen Batterien aller Kaliber abgesetzt waren, mit einem Unteroffizier und zwei Mannschaften „vorgehobener Beobachter“ die Feuerleitung der ihm unterstellten Artilleriegeschütze selbstständig gemeistert. Auch bei verschiedenen Gelegenheiten ebnete er unter höchstem Einsatz seiner Person der Truppe durch die von ihm geleitete Feuerleitung die ihm unterstellten Batterien den Weg in die feindlichen Stellungen.

Major Seifert wurde beim Durchstoß durch die Maginotlinie vom Führer seiner Kampfgruppe der Besatzung über sämtliche notwendigen Geschützstellungen übertragungen. Durch die Feuerleitung der von ihm in vorderer Linie eingewiesenen Geschütze wurde innerhalb von zwei Stunden ein feindliches Kampfanlagen, sowohl Winter als auch Feldbesichtigungen, durch Volltreffer in die Scharten erledigt und der weitere Vormarsch der gesamten Divisionen getrieben. Beim Ausbruch aus dem Fort Verdun wurde unter seiner Leitung ein Angriff feindlicher Panzer von seinen Geschützen in unmittelbarem Beschuss abgewiesen.

Leutnant Neubrand, der mit seinem Auge in Rücksicht auf die feindlichen Schützstände kein Ziel für die feindlichen Geschütze in den Feindstellungen des feindlichen Heeres nieder und hielt in ihm einen Feind in den schwersten französischen Artillerieregimenten erfolgreich einen sofort eingeleiteten feindlichen Gegenangriff, obwohl hierbei mehrere seiner MGs und Wafs von feindlichen Panzern niedergeschossen wurden. Auch drei Feindpanzer er einen Vorstoß überkommen und Schmarren beim Feindturm in einem feindlichen Panzer besetzten Ort an der Somme wurde Leutnant Neubrand im Kampf durch einen feindlichen Panzer verwundet. Die schweren Verletzungen wurden übermäßig und gefanonenommen.



# Glückschef Luise im Deutschen Osten

○ Danzig, 21. Oktober.

Glückschef Viktor Luge hat eine Reise in die belebtesten deutschen Ostgebiete angetreten, die dort neu aufgestellten Einheiten der Ostpolizei zu befehligen. Auf seiner Durchfahrt durch Ostpreußen ist er zu den Gledierungen und der deutschen Bevölkerung, die ihn in lobend begriffene Danzig hieß ihn Gauleiter Förster willkommen, der ihm das Danziger Kreuz überreichte. Der Glückschef und der Gauleiter sprechen dann zu dem verammelten Führertrupp der neuen SA-Gruppe Weichsel. Luge nahm auch die Gelegenheit seines Aufenthaltes wahr, um die Verhältnisse Danziger Betriebe zu begreifen.

## Gendarmen aus dem Generalgouvernement

○ Krakau, 21. Oktober.

In Erinnerung an dem groß Tred zum Jahresende des Generalgouvernements gelangten am 20. Oktober drei Gendarmen der Westfront zur Ausgabe, die je einen Hauptposten und den Kopf eines Mannes mit den Zügen eines Volksdeutschen aus dem Osten tragen. Die Entwürfe stammen von dem Maler G. G. Schiller, der in der geistlichen Winterlager des großen Treds mit dem schwebelnden am Sam gekanteten und die deutschen Bauern bei ihrer Heimkehr aus dem Osten in stilen Blättern festgehalten hat.

## Pläne für Ostendes Wiederaufbau

○ Ostende, 21. Oktober.

Für den Wiederaufbau der Stadt Ostende liegt ein Plan vor, dessen drei Hauptziele die Anschließung der inneren Stadt, den Bau einer Autobahn und die Schaffung von Großbauten vorzehen. Durch die Erweiterung einiger Straßen und den Neubau von mehreren Häusern wird die Innensicht abgewandelt, zumal die Pläne baufertiger gut durchzuführen sind. Für den Aufbau Groß-Ostendes rechnet man mit einer Bauzeit von zwei Jahren. Die Stadt, die jetzt eine Bevölkerung von rund 5000 Einwohnern auf einer Fläche von 1248 Hektar hat, ist nach der Verwirklichung dieses Planes rund 66000 Einwohner auf einer Fläche von 4800 Hektar zählen.

## Englands wachsende Erwerbslosigkeit

○ Bern, 21. Oktober.

Die Zahl der Erwerbslosen Englands ist in den Zeitraum von Mitte bis Mitte des Jahres 1940 gestiegen, wie erst jetzt bekannt wird, weiter gestiegen. Sie beträgt damit 830.000. Der Londoner Wirtschaftsbericht der neuen Zürcher Zeitung schreibt dazu, das Wachstum der Erwerbslosen stehe „vorwiegend in Zusammenhang mit industriellen Betriebsstörungen als Folge des Luftkrieges“. Zahlen über die Erwerbslosenzunahme in den letzten vier Wochen wurden bisher nicht veröffentlicht. Sie dürften weit höher liegen.

## Güterverkehr Genf-Vellegarde

○ Bern, 21. Oktober.

Wie die Schweizer Presse meldet, kann auf Grund einer Uebereinkunft zwischen der Schweiz, Frankreich und der französischen Regierung der Güterverkehr Genf-Vellegarde wieder aufgenommen werden. Vellegarde befindet sich in der besetzten Zone Frankreichs. Da zufolge des Anstieges auf die Eisenbahnunterführung bei La Roche die einzige Verbindungsstrecke zwischen Genf und Südfrankreich für den Güterverkehr nach wie vor stark gehemmt ist, beantragt die deutsche Zustimmung zu der Umleitung des Güterverkehrs eine wesentliche Erleichterung für die Schweiz.

## "Rasentarten" in Italien?

○ Rom, 21. Oktober.

Nach „Mita Stalano“ und „Regime Fascista“ bezieht sich auf der römische „Cereere“ den Beschlag des italienischen Rasenrodampfers „Prolet“ auf Einführung von „Rasentarten“ für heimische Maschinen. Mit Einführung dieser Rasentarte würden in Zukunft alle Bestrebungen von jüdischer Seite, den Rasenweg auszugleichen, unmöglich gemacht werden.

## Wertvolle Denkmäler in Sicherheit

○ Rom, 21. Oktober.

Die beiden berühmtesten Reiterstandbilder Italiens, das Denkmal des Colonna in Venedig und das des Gattamelata in Padua, sind auf Veranlassung des italienischen Unterrichtsministeriums von ihren Sockeln gelöst und in Sicherheit gebracht worden.

## 75 Fahrzeuge und 401 Seelenleute

○ Stockholm, 21. Oktober.

Nach einer letzten veröffentlichten Ueberfahrt hat die schwedische Spandeflotte den Krieg gegen den Feind durch Entsenden von 75 Fahrzeugen und 401 Seelenleuten gewonnen. Die Schuld trifft diejenigen, die sie in die Todeszonen um England gejagt haben.

## Dänische Loge aufgelöst

○ Kopenhagen, 21. Oktober.

Das Kopenhagener „Fæderlandet“ teilt mit, daß im Zuge der neuen Entwicklung auch die dänische Loge aufgelöst worden ist. Sie heißt „Christian til palmeriet“ (Christian im Palmenbaum) und hat ungefähr vierzig Jahre bestanden und nach deren Aufhören ein eigenes Haus zu stiften versucht.

# Die Seetwölfe jagen Churchill's fette Schafe

## Dampfer auf Dampfer versinkt in die Tiefe

Von Kriegsberichterstatter Dr. Wolfgang Frank

○ BR., ... 21. Oktober.

Irgendwo im Atlantik, westlich von England, liegen deutsche U-Boote, haben da schon seit mehreren Tagen. Nichts kommt in Sicht. Groß ist der Atlantik, und viele Wege führen darüber hin. Weicht kann man bei schlechter Sicht den schönsten Willen abnunglos vorbeistehlen lassen. Es heißt eben Glück zum Glück fahren, bemerkt der Radiooffizier, U-Boote und U-Boote. So berichtet er nun.

Von Weiten kommt eine wahre Flotte von Schiffen. Vier, fünf, sechs nebeneinander, immer die festesten in der Mitte und durch die Flottenführer gebedet, zieht Kolonne hinter Kolonne. Die Nachschubdampfer Englands, der belagerten Insel entgegen. Tief im Wasser liegen die U-Boote, die unter der Halbkugel. Ein U-Boote Herde fette Schafe. Rings herum tummelt sich die Herde der Seetwölfe: Schnelle Zerstörer, Kanonenboote und U-Boote.

Auf allen Schiffen gehen die Besatzungen scharfen Ausguck. Es kann ja immerhin sein, daß trotz der schützenden Besatzungen von der wässrigen Oberfläche des Ozeans ein deutsches U-Boot zum Angriff kommt. Man hat so seine Erfahrungen gemacht mit britischen Besatzungen, und es sind ja leider nicht nur Engländer, die in diesen Geflechten fahren. Das britische Verfahren zwingt manchen unglücklichen Neutralen in den Geleitzug und damit in die Gefahr. Das meiste davon wird ihnen von Stunde zu Stunde unbehaglicher zunimmt, wenn sie sich der abgeklärten Insel nähern. Immer häufiger werden Kurs und Geschwindigkeit geändert, immer unruhiger wird der Seefahrer zumute, die hier für Englands Unterjüngung fahren. Das U-Boot ist die schändlichste Feindschiff für Englandsfahrer, die Jagdenhüter, Präzision und Heuern, mit denen die Seeleute gefordert werden. Da muß man schon in Kauf nehmen, daß einem für Stunden das Herz in die Hosen fällt.

Flugzeuge nahen, schwere englische Flugboote, die in unablässigen Schellen wie die Biene die schwere Dampferkolonne einsehen. Da gibt schon wieder ein Gefühl größerer Sicherheit. Die da oben haben ja doch einen mächtigen Ueberblick, da kommt die „Blowby German submarine“ überhaupt nicht heran. Sawaoh, so sind wir in besserer Gut. Außerdem ist es in drei Stunden dunkel, und morgen früh wird die Nacht. Bitterkeit ist die U-Bootfahrt überhaupt nicht so groß. Deutsche Propaganda, sprich Probesten.

Irgendwo im Bach hängen die deutschen U-Boote. Der Abend kommt. Blutrot verfarbt die Sonne im schweren violetten Gewölk. Kalch steigt die Dämmerung. Enger drängen die Nachschubboote, die Zerstörer und Kanonenboote, ihre Schiffein zu sammeln, jagen sie bald diesen Weg, bald den entgegengesetzten; alles, um die Biene unruhig zu machen, von denen man noch nicht einmal sicher ist, daß sie überhaupt da sind.

Über — der Abendhimmel sieht so seltsam aus. Es liegt irgend etwas in der Luft, was auf schlechtes Wetter schließen läßt. Immer dichter wird das Grau des Abends, immer weniger unterseht sich Licht von Wasser. Da durchbricht der erste der wartenden Wölfe die träge binnende Oberfläche. Ein Aufsprung auf; ein Kommando mit einem Knacklaut. Sinter ihm die Bräunung, die Augen mit leuchtenden Gläsern bewegt. Sacht gehen die Dieselmotoren an. Alle Sinne drängen hinaus in die Nacht: U — steht da das Wild? Noch an anderen Stellen tauchen sie auf aus dem Bach, Boote hungrig, schubgeizig, wie das erste.

Da erpicht ein Augenpaar eine Reihe von Schafen. Hartnäckige Ueberlegen, Necken, Entzissen dann die Gefährlichkeiten, mit denen die ersten Kalb das Boot verlassen. Jerum den Kahn! Wieder ein Schatten — wieder ein Schuß. Sprünge, die die Nacht zerreißen. Grell aufblühende Stacheln! Immer weitere Treffer. Der schaurige Klang zerstreut den Glanz, der den Wölfen beweist, daß ihre Opfer für immer auf Tiefe gehen.

Wöchliches Scheinwerferlicht: Alarm! Tausende Bomben frachen und stürzen ums Boot. Aber dann auch schon wieder: Hinein in das schäumende Glück. Wir laden inzwischen neue Kalb! „Zerstörergeräusch wandert aus, nimmt ab...“ Um so besser. Und wieder kracht es, jagen grau die Stacheln durch die Nacht, in der die „Schäferhunde“ ratlos von einer Ecke in die andere laufen, planlos Wasserbomben fallen lassen und nur die Verwirrung erhöhen. Die Herde flieht in kleinen Gruppen auseinander. Und wieder die Wölfe: Sinter ein in das schäumende Glück! Sechs Stunden lang, durchschweifend alle Viertelstunden, geht in dieser Nacht Dampfer auf Dampfer in die Luft. Als der Morgen kommt, sind 27 Dampfer aller Größen mit insgesamt rund 150.000 BRT. versenkt, verschwunden, für immer aus allen Schiffslisten der Welt gestrichen. Mit ihnen der Nachschub, die wichtige und dringend erwartete Versorgung für ein am Rande des Verderbens stehendes Inselreich. Die „Wölfe“ haben eine Schlacht gewonnen.

Der Tag vergeht. — Ein Tag wie viele. Die Nacht kommt. — Eine Nacht wie gestern! — sieben Dampfer fallen um in dieser zweiten Nacht. Der Feind wird geschlagen, versinkt vor deutschen U-Booten. 21 U-Boote voran, 21 Zerstörer, der „erste Seewolf“ quer durch die fette Herde. 140 Dampfer mit 50.500 BRT. bucht sein Boot in dieser einen Nacht für sich. Weitere neun Dampfer mit 50.500 BRT. zerreißen seine Kameraden.

Vergeßst liegt am anderen Morgen die See. Es ist der Morgen des 20. Oktober 1940. Genau vor einem halben Jahrhundert, den 20. Oktober von Feindfahrt zurückkehrend in Kiel ein. Es kam von Scapa Flow.

# Gefängnis für Goldhämmerer

○ Erfurt, 21. Oktober.

Ohne ersichtlichen Grund hatte im Februar ein Einwohner aus Haarhausen im Kreise Arnstadt von seinem Sparkastenschatze 3500 Reichsmark abgehoben und das Geld, ohne es nachzuringeln anzulegen, ließ sich abwaschen. Er verließ damit gegen die Kriegswirtschaftsordnung vom September 1939, die bestimmt, daß alle verfügbaren Kräfte und Mittel dem Reich zur Erfüllung gesteigerter Aufgaben zur Verfügung gestellt werden müssen. Da der Angeklagte vor Gericht seine glaubhaften Gründe vorbringen konnte, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

# Eine entmenschte Mutter

○ Rastow, 21. Oktober.

Das Sondergericht Rastow verurteilte die 34 Jahre alte ledige Hedwig Dierstor zu 30 Monaten Gefängnis wegen Mordes an ihrem 10-jährigen Sohn. Die Angeklagte hatte ihr zwei Monate altes uneheliches Kind vorzüglich geliebt, indem sie ihm mehrmals eine giftige Flüssigkeit zu trinken gab. Die Frau führte die Tat in voller Ueberzeugung aus, weil der Vater des Kindes sie verlassen hatte. Angeht die gemeinen Handlungswiese der Angeklagten lag das Gericht keine mildernden Umstände, so daß nur die Todesstrafe in Frage kommen konnte. Und wir fragen: Was geschieht mit dem nicht minder schuldigen Vater, der sich „Vater“ nennt?

# Ein Unglück kommt selten allein

○ Preßburg, 21. Oktober.

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich in der Hauptstraße Preßburgs, dem Hinfußplatz. Ein schwerer Wagenpferd bestieg einen Kraftwagenlenker durch einen Schlag, so daß dessen herrenlos gewordenes Fahrzeug nach einer anderen ein kleinerer Auto, einen weiteren Wagen, einen Leistungsstand und einen Baum umstürzte. Fünf Menschen wurden schwer verletzt.

# Mit Handgranaten gegen Polizei

○ Rastow, 21. Oktober.

Das Sondergericht in Rastow beurteilte die Polen Gwot und Pietras, die bei wegen mehrerer Gewaltverbrechen zu verurteilen hatten, je sechsmal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Beide waren Mitglieder einer im Dombrower Gebiet gestifteten Kämpfergruppe, die lange Zeit eine Schwandenschar führte. Der Angeklagte Gwot hatte trotz seines jugendlichen Alters von 22 Jahren nicht weniger als 34 Straftaten auf dem Gewissen und war auch schon erheblich verurteilt. Pietras hatte den größten Teil seines Lebens im Gefängnis zugebracht. Beide Verbrecher sind vor Ausbruch des Krieges von den Polen freigelassen worden. Beide Banditen waren mehrmals in Gefängnissen mit der Polizei verurteilt, wobei sie auch Handgranaten auf die Beamten warfen. Zwei weitere Mitglieder der Bande sind bei Zusammenstößen mit der Polizei umgekommen. Der Bandenführer selbst entzog sich durch Selbstmord der Strafverfolgung.

# Jungen als Straßenräuber

○ Oslo, 21. Oktober.

Ein ungewöhnlicher Raubüberfall wurde in einem Osloser Stadtteil verübt. Eine Frau wurde, als sie am Abend ihre Haustür öffnen wollte, von drei oder vier Knaben im Alter von etwa zehn Jahren die Handtasche mit tausend Kronen Inhalt entziffen. Die jugendlichen Räuber entkamen. Die Tat, die nicht 900 Kronen enthielt, wurde dann später in einem Straßengraben wiedergefunden.

# Kind vom Grabstein erlöshen

○ Bregenz, 21. Oktober.

In Lutzenau bei Bregenz besuchte der vierjährige Sohn eines Raffeeaussehers in Begleitung des Kinderarztes das Grab der Großmutter auf dem Friedhof. Aus unaufgeklärter Ursache löste sich plötzlich der 120 Kilogramm schwere Oberrest des Grabsteines und traf den Knaben so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und verstarb.

# Dem eigenen Kinde die Pulsadern geöffnet

○ Magdeburg, 21. Oktober.

Im Verlauf von heftigen Auseinandersetzungen mit ihrem Mann hatte sich eine 28 Jahre alte Ehefrau die Pulsadern geöffnet. In diesem Zustande beschloß sie, auch ihr einjähriges Kind mit in den Tod zu nehmen und öffnete dem kleinen Wesen mit einem Küchenmesser die Pulsadern. Das Kind starb, während die Frau am Leben erhalten wurde. Sie erhielt vom Landgericht Magdeburg vier Jahre Gefängnis wegen Totschlags.

# Den Zug verpaßt — und 1000 RM. gewonnen!

○ Bern, 21. Oktober.

Eine Frau aus Lengau bei Lindau verpaßt auf der Rückfahrt von Stuttgart in Ulm den Anschluß. In der Zeit des Wartens nahm sie zwei Lose der Regels-WV-Lotterie und gewann 1000 Reichsmark.

# Milienrüse — für eine ganze Familie reichend

○ München, 21. Oktober.

In Tafertshofen (Schwaben) erzielte eine Bauerfrau eine Milienrüse, die gleich für eine ganze Familienfamilie ausreichte. Sie hatte das hässliche Gewicht von 1250 Gramm.

# Schauderhafte Zustände in den U-Bahnhöfen

## Festige Auseinandersetzung mit dem Gesundheitsminister

○ Stockholm, 21. Oktober.

Bemerkenswerte Enthüllungen aus der letzten Unterhausrede über Luftkrieg und Schmutzrauschen veröffentlicht ein schwedisches Blatt aus der Duelle ihres Londoner Berichterstatters.

Arbeiterabgeordnete wandten sich sofort gegen die Schmutzrauschen des Gesundheitsministers MacDonald, der die Wirkungen der Regierungsmassnahmen in rosen Farben gezeichnet hatte. Einer der Arbeiterabgeordneten forderte MacDonald auf, ihm zu den Worten am Untergrundbahnhof Riccadilly Geruch zu folgen. Wenn der Minister sich dort 45 Minuten aufhalten könne, ohne zu erbrechen, so sei der Standpunkt aller Abgeordneten. Eine weibliche Abgeordnete erklärte, die Verhältnisse in den Schmutzräumen um Riccadilly könnten einen Sidafrikaner zur Verzweiflung bringen. Die Frau berichtete über sehr erziehbare Verhältnisse auf Grund der Zusammenpackung vieler Menschenmassen in vollkommen ungeeigneten U-Bahnhöfen. Die Verhältnisse in den U-Bahnhöfen des ganzen mittleren London wurden in dunkleren Farben gezeichnet, obwohl dort Tausende von Personen ihre Nächte zubringen müssen. Aus Kreisen der Arbeiterpartei wurde sogar der Verdacht geäußert, daß die Behörden solche abscheulichen Zustände mit Verschuldung, um durch den Schmutz die wässrige und dringend erwartete Versorgung für ein am Rande des Verderbens stehendes Inselreich, die „Wölfe“ haben eine Schlacht gewonnen.

# Schweres Unwetter rast über Spanien

## Zwei Eisenbahnbrücken eingestürzt

○ Madrid, 21. Oktober.

Die Ueberschneidung des flussigen Ter in der katalanischen Provinz Gerona hat, soweit bis jetzt bekannt ist, über hundert Menschen das Leben gekostet. In Gerona selbst ereignete das Wasser eine Höhe von zwei Metern, in Torrello drei bis vier Meter. In zwanzig Minuten zerstörte der reißende Strom 200 Häuser, deren Bewohner nicht mehr Zeit hatten, sich zu retten. Achtzig Menschen sind verschwunden. 26 Tote konnten geborgen werden. Zwölf Leichen lag man auf dem Steinstromabwärts. Ganze Familien sind ausgerottet. Sechs Fabriken wurden zerstört. In einem anderen Orte rief das Hochwasser zwanzig Häuser für die. Als der Neigung von Barcelona über die Brücke der Ter bei Torelló fuhr, brach diese auseinander. Ein Teil des Zuges fiel ins Wasser. Mehrere Fahrgäste ertranken. Die Brücke über den Fluß Fluvia stürzte ebenfalls unter der Last eines Zuges zusammen. Die Lokomotive

# Mit Eretz fängt man Mäuse

○ Kopenhagen, 21. Oktober.

Wie „New York Herald Tribune“ mitteilen weiß, hat der Verwalter des amerikanischen Kriegerdenkmals, 21. Jhs, sich bereit erklärt, Argentinien Strafen und Hilfe sowie auch anderen südamerikanischen Staaten durch die Ausfuhr und Einfuhr von Ansehen zur Verfügung zu stellen. Es liegt nahe, diese Bereitwilligkeit mit der Politik Washingtons in Verbindung zu bringen, die südamerikanischen Staaten für die Durchführung der panamerikanischen Pläne zu gewinnen.

# Ganze Dörfer dem Erdboden gleich

○ Bern, 21. Oktober.

Ein Zofen, der an der Westküste Indiens lebte, hat nach bisherigen Feststellungen etwa 200 Telegraphen gefordert. Zahlreiche Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen sind unterbrochen. Ganze Dörfer wurden durch den Sturm dem Erdboden gleichgemacht. Der Schaden soll unüberschaubar sein.

# Spanische Kulturschätze zurückgebracht

○ Madrid, 21. Oktober.

Die Zeitung Madrid schreibt in einem Zeitungsbericht über die Rückführung der panischen Kulturschätze, die von den Nationalisten geraubt und nach Frankreich verschleppt waren und nun durch die Unterfertigung der deutschen Behörden nach Spanien zurückgebracht werden, daß alle Spanier den deutschen Behörden zu ewiger Dankbarkeit verpflichtet sind für die hochherzige und tatkräftige Hilfe, die sie bei der Wiedergewinnung und Auffindung der spanischen Kulturschätze gewährten.

### Schlecht im Gaskland betragen

**Essen, 21. Oktober**  
 Obwohl der holländische Staatsangehörige Gerrit Hof aus Frankfurter bekannt war, verurteilt er immer wieder auf dem Landhof, eine Erhöhung seines an sich guten Verdienstes zu erreichen. Darin muß wohl der gemeine Leberfall begründet werden, den er mit einem zweiten Bandmann im nächsten Dinstag auf seinen Obermeister ausführte. Dieser befand sich auf dem Seimweg, als er plötzlich angefallen wurde und mehrere Messerstücke erhielt. Auch ein Begleiter des Leberfallenen erhielt mehrere Messerstücke, während der zweite Holzfäller den Leberfallenen noch mit den Fäusten bearbeitete. Die beiden Hölzler hatten sich nun vor dem Gericht zu verantworten, das den

Haupttäter Hof zu der verhältnismäßig milden Strafe von acht Monaten Gefängnis verurteilte, während sein Genosse mit einer Strafe von zwei Monaten davonkam.

### Spartafest fördert den Sport

**Leglig, 21. Oktober.**  
 Die Spartafest in Teplitz-Schönau hat aus ihrem Reingewinn für das Jahr 1939 den Betrag von 30.000 RM. für die Errichtung von Sportanlagen und Verbesserungsmitteln in der Stadt Teplitz zur Verfügung gestellt.

### Wertvoller Ring im Kartoffelfelder

**Bamberg, 21. Oktober.**  
 In Trosdorf bei Bamberg fand ein Landwirt bei der Kartoffelernte einen Ring, der die Jahreszahl 1417 trägt.

### Alter schützt vor Strafe nicht

**Kempten, 21. Oktober.**  
 Das Landgericht Kempten (Allgäu) verurteilte einen 88 Jahre alten Mann aus Kaufbeuren zu zehn Monaten Gefängnis, weil er sich kleinen Mädchen gegenüber schamlos benommen hatte. Gleichseitig wurde seine Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt nach verbüßter Strafe angeordnet.

### Kind sammelt 258 Kilogramm Heidelbeeren

**Kroß, 21. Oktober.**  
 Der Böhmisches-mährische Verband für Obst und Gemüse hat einen Wettbewerb im Sammeln von Heidelbeeren für Schulkinder ausgeschrieben. Den ersten Preis erhielt nunmehr eine zwölfjährige Schülerin, die in dieser Zeit 258 Kilogramm Heidelbeeren gesammelt hat.

### Meteor niedergegangen

**Stockholm, 21. Oktober.**  
 Ein ungewöhnlich großer Meteor ging in der Nacht zum Mittwoch in der Ostschiffen-Region nieder und verurteilte einen lauten Knack, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten.

### Deutsche Namen auch in Lothringen

**Metz, 21. Oktober.**  
 Wie im Elsaß wird jetzt auch in Lothringen die französische Schreibweise aller Orts- und Familiennamen durch Verfügen des Staats bei Familienverträgen abgelehnt und durch deutsche ersetzt. Wo eine Uebersetzung nicht möglich ist, soll dem Familiennamen ein deutscher Name angefügt werden, den der Landkommissar befreitigt.

### Familiennachrichten

Unser Dieter Heinrich ist bald  
 In dankbarer Freude  
 Frau  
**Martha Schöningh**  
**Dr. med. Schöningh**  
 & Ft. im Felde  
 Coppersum, 18. Oktober 1940

Unserer lieben Groß- und  
 Urgroßmutter  
**Sibbe Bollmann**  
 zu ihrem 90. Geburtstag die  
 besten Glückwünsche.  
 Familie Peter Klingenberg  
 und Frau, geb. Bollmann.  
 Benningstedt, 21. Okt. 1940.

Ein gesunder, kräftiger Stammhalter angekommen.  
 Dieses zeigen hoch erfreut an

**Artur Busse**  
 Bootsmannmaat  
**Sanna Busse**  
 & Ft. Besirm.-Klinit  
 Leer/Dittfeld, 14. Okt. 1940.  
 & Ft. im Felde

Klinge, den 18. Oktober 1940.

Im gesegneten Alter von beinahe 82 Jahren, holte heute der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Freeke Amelsberg

geb. Schmidt

aus dieser Fremde in die ewige Heimat.

Dies zeigt an in gebeugter Trauer

**Roelf Amelsberg**

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 21. Oktober 1940, um 2.30 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Oldenburg i. O., Alexanderstraße 108, Emden, Leer, den 19. Oktober 1940.

Gestern vormittag ist mein innigstgeliebter, treu-sorgender Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Bajo Eggen Tammling

Postinspektor I. R.

nach kurzem Krankenlager im 77. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen.

In tiefem Schmerz

**Eise Tammling**

geb. Schultze

**Erich Tammling und Frau**

Annenmarie, geb. Dreesmann Penning

**Hans Tammling und Frau**

Nora, geb. de Vries

**Riekken Tammling**

**5 Enkelkinder**

und die übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Oktober, von der Gertruden-Kapelle aus statt. Andacht um 3/4 Uhr.

### Beherrschen Sie das Küchen - ABC?

Dann müssen Sie eigentlich auch wissen, — was für zehntausende Hausfrauen der Name Köchler Schwarzbier bedeutet! Nichts man doch mit Köchler Schwarzbier seit Jahr und Tag die schönsten Bierzapfen und Bierfaucen an. Weil's Köchler Schwarzbier seit Jahr und Tag die seinem einzigartigen Aroma verleiht, sollten Sie dieses bekömmliche Bräu gleich heute noch für Ihren Küchentisch vornehmen. Generalvertrieb: S. Duin, Leer, Bremer Straße.

**Keine Sprechstunde**  
 am Dienstag,  
 dem 22. Oktober.  
**Dr. Blümer, Leer**

Zum 1. November ein  
**möbl. Zimmer**  
 mit voll. Verpflegung gesucht.  
 Schr. Angebote unter 2 717  
 an die DIZ, Leer.

Kann sofort **3000 kg Original-**  
**Bitumen-Dachlact**  
 rot/braun (siegelrot) liefern. Ebenfalls trifft Anfang November 2000 kg Umea-Meteor-Dreikronen  
**Schwedenteer** ein und 5000 kg **Schwedenteer** zur Holzmprägung. Desgleichen kann ich noch sofort 2-3000 kg **Karbolinum**, „reine Delmarc“, abgeben, „gelb“ (sehr reine Friedensware, kein Erklärungszeugnis).  
 Verlangen Sie bemusterte Offerte.  
 Lieferung nur an Behörden, Banken, Krankenhäuser und Großbetriebe, welche Verbraucher sind.

**Gerhard Carls, Norden**  
 Rothenweg 21

**Böllen**  
 Die Gauflimmstelle zeigt am Mittwoch, dem 23. Oktober, den Großfilm  
**Es war eine rauschende Ballnacht**  
 Anfang pünktlich 19.30 Uhr.

Der Täter,  
 der mit mein Fahrrad, Marke „Standard“, b. Jahrgang 1936, Leer, entwendet hat, ist erkannt. Ich fordere denselben auf, mir daselbe an Ort und Stelle zurückzubringen, da ich sonst and. Maßnahmen ergreifen werde.

**Zugelassen**  
 ein 1/2-jähriges Kind. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei  
**Christian Broers, Großhobendorf bei Remels.**

### 2. Entwässerungs-Verband

**Verichtigung**  
 Die Hebung der zweiten Rate Stielhöfch in den Gemeinden  
**Timmel, Königshoel, Warfingsfeh, Neermoor**  
 findet nicht am 24. Oktober, sondern am

**Mittwoch, d. 23. Oktober, statt.**  
 Oldersum, den 18. Okt. 1940.  
**Der Erheber,**  
 van Beuning.

Für Lieferung Sommer, 1941 habe ich noch einige

### Höhenförderer

frei.  
**D. Oltmanns, Sage.**  
 Ruf: Norden 2577.

### Stellen-Angebote

Suche ältere, erfahrene  
**Hausgehilfin**  
 für kleinen Haushalt.  
**Frau E. Högl, Oldenburg i. O., Dfener Straße 30a.**

### Junges Mädchen

das Lust zu Kindern hat, zum 1. Dezember 1940 oder 1. Januar 1941 für Hausarbeit gesucht. Etwas Kochkenntnis erwünscht.  
**Marine-Drehschneid Friese, Wilhelmshaven, Holtermannstraße 12.**

Gesucht auf sofort oder später ein  
**Behrling**  
**Gerd Schmidt, Baugeschäft, Holtland.**

Schulreiter  
**Laufburische**  
 gesucht.  
**W. Wüschensfeld, Voga, Weingroßhandlung.**

**Zu kaufen gesucht**  
 Altes Silbergeld, altes Gold, Gold-Double  
 kauft **Hermann Sippen, Auzig, Markt 7.** Ankaufsgenehmigungsbefreiung C 40/2228.

**Gebr. Ruppenwagen**  
 guterhalten, anzukaufen ges. Schr. Angebote unter 2 716 an die DIZ, Leer.

**Stellen-Gesuche**  
 Junge Soldatenfrau, bereits ein Jahr auf einem Büro tätig, sucht  
**Stelle in einem Büro**  
 oder Kontor. Leer od. Emden bevorzugt. Schr. Angebote u. 2 719 an die DIZ, Leer.

Suche ab sofort  
**mehrere Strohbesticker**  
 für größeres Bauvorhaben.  
**Hermann Möller,**  
 Eisenbeton, Hoch- und Tiefbau Baustelle Nordbernen, Fernruf 471.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen  
**Gärtner**  
 mit Erfahrungen in der Landwirtschaftsgärtnerei. Bewerber müssen selbständig arbeiten können und mit allen in der Gärtnerei vorkommenden Arbeiten vertraut sein.  
**Nordseewerke Emden G. m. b. H., Emden.**

Gesucht zu sofort oder später  
**Alleinmädchen**  
 für Etagenhaushalt, mit gut. Zeugnissen, oder 18-jährige Mädchen, nicht unter 18 J.  
**Wohr, Bremen, König-Albert-Straße 40.**

Gesucht auf sofort für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein  
**junger Mann**  
 oder Knecht.  
**Frau Hans Müller, Knod, Fernruf: Loquard 43.**

**Verloren**  
 Verloren ein  
**Gummimantel**  
 auf der Straße Nittermoor bis Beenhöfen. Abzugeben bei **W. de Bahr, Beenhöfen 33.**

**Zu verkaufen**  
 Ich habe ein schweres  
**Hengstfällchen**  
 zu verkaufen. Vater „Egmont“, Mutter „Vorette“, Stutbuch Nr. 29.107. Farbe des Füllens braun.  
**Martin Heeren, Hatzshaujen.**  
 Zu verkaufen schwere belegte

**Stutbuchstute**  
 sowie  
**2 hochtrag. Kinder**  
**Hermann Willems, Oldersum.**

**Zwei Käufer Schweine**  
 hat zu verkaufen  
**Hermann Meyer, Fißlum.**

**Verloren**  
 Verloren ein  
**Gummimantel**  
 auf der Straße Nittermoor bis Beenhöfen. Abzugeben bei **W. de Bahr, Beenhöfen 33.**

**Morgen**  
 beginnt die Ziehung der Deutschen Reichslosterie  
 1/8 Los 3.-RM. 1/4 Los 6.-RM.  
 Staatliche Lotterei-Einnahme-Davids, Emden

**Verkauf**  
 oder Verpachtung  
 eines Gaskhofes  
 Frau E. Söder, Diderichs-  
 burg, hat mich beauftragt,  
 ihren in Hahn gelegenen Gaskhof  
 „**Hahner Hof**“  
 öffentlich meistbietend zu verkaufen. Termin hierzu ist angesetzt auf  
**Freitag, den 25. Oktober,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 im Verkaufsstel in Hahn.  
 Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, erfolgt Verpachtung.  
**Fr. Böger, Kistebe, vereid. Versteigerer.**

**Hengstfällchen**  
 zu verkaufen.  
**S. Nonnen Bwe., Gr.-Wiblum.**

Zwei schwarzbunte  
**1 1/2-jährige Kinder**  
 zu verkaufen.  
**Johann Saathoff, Bangiede.**  
 Eine Ende Dezember fallende  
**Stammkuh**  
 hat zu verkaufen  
**W. Söhr, Estlum.**

**Ein fettes Kind**  
 verkauft  
**Christian Part, Schwerinsdorf.**

**Eine milchgebende Kuh**  
 zu verkaufen.  
**Hene Busboom Bwe., Busboomsehn.**

**Neues Schifferklavier**  
 preiswert zu verkaufen.  
**Bernhard Gannmann, Voga, Dorfweg Nr. 20.**

**Kochherd**  
 mit prima blanker Platte billig zu verkaufen.  
**Klaas Borchers, Oldersum, Kannegeleerstr. 123.**

**Schöne Ferkel**  
 zu verkaufen.  
**Fr. Weichers, Nortmoor.**

**Ein Schaflamm und drei Säbner**  
 zu verkaufen.  
**Habbo Jäger, Nortmoor.**

### Amtliche Bekanntmachungen

**Böllen**  
**Die Meinung sämtlicher Grenz- und Abzugsgräben**  
 des westlichen Schauheirts der Gemarkung Böllen muß bis zum 10. November 1940 erfolgt sein. Ferner sind die Zuge und Entwässerungsgräben in den Ortsteilen Böllenerfeh und Böllener Königsfeh bis dahin zu reinigen.  
 Bei der Schau vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen an Ort und Stelle auszubringen.  
**Böllen, den 17. Oktober 1940.**  
 Der Bürgermeister.  
 Daeden.

**Bunde**  
 Die Wandpflichtigen werden hiermit aufgefordert, die  
**öffentlichen Zug- und Fahrwege**  
 sowie die nebenherlaufenden Gräben im Besitz der Pflanzengemeinde Bunde, ferner sämtliche Grenz-, Zug- und Abwässerungsgräben ordnungsmäßig und gründlich zu reinigen und in klaren Zustand zu setzen. Alle bei der am 11. November 1940 stattfindenden Schauung vorgefundene Mängel werden sofort im Termin auf Kosten der Säumigen auszubringen.  
 Die Schauung der Grenzgräben auf dem „Bunder Klei“ findet am 2. Dezember 1940 statt.  
**Bunde/Dittf., den 19. Oktober 1940.**  
 Der Bürgermeister.  
 Wingenborg.



Zapfere Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhielt folgender Soldat das Eisene Kreuz II. Klasse:

Obstgefehrter Heinrich Coers aus Nord-

Mehr Dauerkleingärten!

Durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers sind die zuständigen Stellen angewiesen worden, im Rahmen der Planungsarbeiten die Maßnahmen in geschlossener Bauweise vorzuziehen, das entsprechend große zu den Wohngruppen nahegelegene Flächen zu gartenmäßiger Nutzung in ausreichendem Umfang vorbehalten werden, und zwar für ein Viertel bis ein Drittel der Fläche.

Reine neuen Ehrenbürger im Kreis. Der Reichsinnenminister gibt in einem Erlaß bekannt, daß nach einer Entschädigung des Führers während der Dauer des Krieges Ehrenbürgerrechte von den Gemeinden allgemein nicht mehr verliehen werden dürfen.

Redundanzzeit von 18.18 bis 8.06 Uhr.

2572,26 Reichsmark gemammelt

Die Straßensammlung in Leer brachte 2572,26 RM. Es stehen noch einige Beträge aus, so daß sich die Summe noch etwas erhöhen dürfte.

Veränderung Stadtrat Wilhelm Garrels, der gleich zu Beginn des Krieges eingezogen worden ist, wurde zum Hauptmann bestellt.

Fahrtverbot nur für Radfahrer. In der Größe der SA, zum Sonnabendmittag zwischen einem Radfahrer und einem Fußgänger zu einem Zusammenstoß.

Der Bur / Eine Geschichte aus der Mansfelder Zeit

Von Emad Christophers

Die kalten Räume brannten laubendwärts, die kalten Räume brannten und bogen ihre Arme in diesem Umweirer. Ein einziger Wind wehte unaufrichtig um die Ecken des alten Bauwerks.

Großer Erfolg des Wunschkonzertes

6100 Reichsmark reines Spendenaufkommen

Dem sechsten Wunschkonzert in Leer war wieder ein voller Erfolg beschieden. Das Spendenaufkommen war über Erwartung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Neben der vorzüglichen Leitung des Abends durch Kreiswart Fink und den gemotzt guten Leistungen der Marinekapelle — sowohl als Streich- als auch als Bläserkapelle — ist der

Erfolg des Abends den Darbietungen der Solisten, die für diesen Abend gewonnen worden sind, zu verdanken. Wir hörten Margrethe Gullamae und den Tenor Fritz Fehner, beide vom Staatstheater Oldenburg, ein Duett aus „Rigoletto“ singen.

Heimat und Seefahrende Front

Gemeinschaftsfest in Weithaudehnen

Die Ortsgruppe Weithaudehnen hat am Sonntagabend ein Gemeinschaftsfest der Heimat und der Seefahrenden Front. Angehörige eines Schlachtschiffes waren eingeladen.

Sung-Mädel geleiteten darauf die Gäste in ihre Privatquartiere, die in reichem Maße zur Verfügung gestellt waren. Nach dem Mittagessen trafen sie alle bei Bahns und im „Goldenen Anker“.

Ertunken aufgefunden

In einem Teich zum Trinken des Biéws wurde in Uthwerbum die Witwe des Bauern Canninga ertunken aufgefunden.

Megatin des Rudervereins

Die schönen Herbsttage der letzten Woche nahm der Ruderverein wahr, sich für die letzte diesjährige portifische Veranstaltung vorzubereiten. Die Vereinsregatta fand nun gütigen statt.

Erweiterter Mutterfiskus am 1. Oktober

Seit Kriegsbeginn und seit Erlaß der Lohnstoppverordnung ist vielfach die Frage entstanden, ob die im Rahmen des logenannierten erweiterten Mutterfiskus noch jezt vielen Betriebsführern geleistete Ausgleichszahlung zwischen dem Wochengeld und Wochenslohn von den Betrieben ausgezahlt werden, nicht unter die Lohnstoppverordnung fallen.

Seel. Beerdigung. Der Gefreite

Harz de Buhr wurde am 1. Oktober zum Obergefehten beerdigt.

Verloren. Kriegsverdienstkrenz

II. Klasse verliehen. Karl Müller, zur Zeit Kapitän in Norwegen, hat das Verdienstkrenz II. Klasse mit Schwertern für Verdienste bei der Belegung Norwegens erhalten.

Sie fühlen sich woiner, wenn

Sie rein, Ihre Beren widerstandsfähig und Ihre Bedingung angesetzt und gefördert wird.

der Tog auf den Etsbaum zuläuft. Ihr müßt nicht wohl, was ich meine. Mit Gola schaute ich zu meinem Hof hinüber der mir eine Trugburg schien.

Bur. Ihn quälte und plagte das Gesehene, es wurnte ihn und er konnte alles nicht begreifen. Sonderbar, dachte er, der Hof in Flammen, mein Hof? Er wälzte sich hin und her, vertrockt sich in den Rippen, aber es, ging nicht, er konnte nicht einschlafen.

den Augen, sein bester Bruder war nicht mehr. Aber ein Frieze bezog nicht, er ist frohig wie die Deiche, die jede Sturmflut halten. Kurz drehte er sich um: „Bereitet ein Totenkopf und dann, Gefinde“, und sein ganzer Körper straffte sich, und er schrie es hinaus, als wolle er die ganze Welt regieren: „Gefinde, schließt die Tore!“





# Unser Sportdienst

## Deutschland schlägt Bulgarien 7:3 (3:2)

### Gute Leistungen unserer Fußball-Nationalspieler in München

Nach fünfjähriger Pause fand am Sonntag das Spiel eines Fußball-Länderspiels. Der Kampf zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Bulgarien ist das, was man sich von ihm versprochen hatte. Nach diesem Ergebnis von 7:3, das mit dem torreichsten Ergebnis von 7:3, das je ein Fußball-Länderspiel hatte, ist die deutsche Mannschaft die Siegerin. Die deutsche Mannschaft wurde von dem Kapitän der deutschen Mannschaft, dem Kapitän der deutschen Mannschaft, angeführt. Die deutsche Mannschaft wurde von dem Kapitän der deutschen Mannschaft, dem Kapitän der deutschen Mannschaft, angeführt. Die deutsche Mannschaft wurde von dem Kapitän der deutschen Mannschaft, dem Kapitän der deutschen Mannschaft, angeführt.

diente und an Conen den Ball weitergab. Im wundervollen Drehfuß lenkte Conen den Ball in die Maschen. Als Sogratoff wieder den Platz betrat, waren die Bulgaren vollständig. Die deutsche Ueberlegenheit hielt aber weiter an. Conen hatte in der 75. Minute das Glück, mit einem weiteren überragenden Schuß das Ergebnis auf 6:3 zu erhöhen. Kurz vor Schluß erzielte Lehner den siebten Treffer.

### 4. Schammerpokal-Schlusrunde

Bei den vier zum Austrag gekommenen Kämpfen in der 4. Schlusrunde um den Schammerpokal kam es zu harten Kämpfen. Rapid Wien konnte die Sp. Vg. Zürich überaus hoch mit 6:1 Toren ausschlagen. Knapper aber erzielte letzte sich der Pokalverteidiger A. S. Nürnberg gegen Schwarz-Weiß Eisen durch, er blieb mit nur 2:1 knapper Sieger. Mit demselben Ergebnis schlug Fortuna Düsseldorf den Wiener SC. Ein 8:0-Sieg holte sich der Dresdner Sportclub vom VfB. Königsberg.

Fortuna Düsseldorf - Wiener Sportklub	2:1
A. S. Nürnberg - Schwarz-Weiß Eisen	2:1
Rapid Wien - Sp. Vg. Zürich	6:1
VfB. Königsberg - Dresdener SC.	8:0

## Um die Dürrenschneidische Fußballmeisterschaft

### Spiel und Sport schlägt Aurich - Punktteilung in Papenburg

Die beiden angelegten Freundschaftsspiele um die Dürrenschneidische Fußballmeisterschaft kamen zum Abschluß. In Aurich fand ein Spiel zwischen den beiden Mannschaften statt. In Papenburg fand ein Spiel zwischen den beiden Mannschaften statt. Die beiden Mannschaften teilten sich die Punkte.

In Aurich fand ein Spiel zwischen den beiden Mannschaften statt. In Papenburg fand ein Spiel zwischen den beiden Mannschaften statt. Die beiden Mannschaften teilten sich die Punkte.

### Spiel und Sport - Aurich 5:2

Das Spiel und Sport empfingen auf dem Emdener St. Platte die zu Sp. Aurich und gewannen schwerer, als es das Resultat besagt, mit 5:2 Toren, nachdem sie beim Wechsel mit 2:0 geführt hatten. Es kam ein flottes Spiel zustande, das aber leider keine besonderen Leistungen bot. Beide Mannschaften spielten zu hoch und zu ungenau ab. Man überließ zuviel dem Zufall.

Der Sieger, der in Bruns, Kollerts, Strahmann, Nanninga und Kettinghaus die besten Leute hatte, schaffte den Erfolg besonders durch die besseren Schußleistungen. Die Auricher Gäste konnten nicht an die sonst hier schon gebotenen Leistungen heranreichen. Die neuen Kräfte mühen sich erst wieder einzufinden. Die Mannschaft zeigte besonders im zweiten Durchgang als Kettinghaus fast beherrschend, ein sehr überlegen Spiel, ließ zudem vor dem Wechsel höhere Torerwartungen aus und hätte besser abschneiden können. Besonders gefallen

### Nordenham abermals unterlegen

Von den zwei für gestern angelegten Freundschaftsspielen um die Bezirksklasse kam nur ein Treffer zum Austrag. Unter Weiser, VfB. Stern Emden - hatte Mannschaften Schwierigkeiten und mußte am Sonnabend abgeben und auf die Punkte verzichten.

In Nordenham kam es zu einem spannenden Kampf zwischen dem VfB. und dem Tabellenenergierten Nordenhamer SC. Die Dürrenschneider kamen zu einem schwer erkämpften 2:1-Erfolg, nachdem sie kurz nach der Pause die 1:0-Führung der Nordenhamer aufhoben und den Siegtreffer (siehe Sonntag).

### Tabellenstand vom 20. Oktober 1940.

Wilhelmshaven 6	4	1	13:10	9:3	
Nordenham SC.	7	4	12:20	9:5	
VfB. Nordenham	6	3	12:17	7:5	
Stern Emden	6	2	13	5:8	
Roland Delmenhorst	7	1	0	5:24	2:12

### Sterns Frauenhandballer liegen 4:2

Die neue Punktspielliste der Frauenhandballer wurde gestern mit dem Treffer VfB. Stern - VfB. Leer auf dem Hauptplatz eröffnet. Es kam zu einem flotten Kampfe, in dem die Sterns sich wenig nachstehender Mannschaften. Nach einem 2:2-Halbzeitstand schafften die Sternsinnen einen schönen 4:2-Sieg, der auf Grund besserer Schußkraft im zweiten Durchgang entscheidend wurde.

Im ersten Freundschaftsspiel gewannen die VfB. Sterns aus Leer 4:1 in Papenburg.

### Wilhelmshaven 05 in Leer

Am 20. VfB. Germania ist es gelungen, für das Substitutionspiel seiner ersten Mannschaft in Wilhelmshaven 05 eine deutsche Bezirksklasse zu Sonntag zu verpflichten.

### Am Schiedsrichter Schneider, der nicht immer das Richtige traf, stellten sich folgende 22 Spieler:

- S. S.: Bruns; Mener, Kollerts; van Innel, Kettinghaus, Kienast; Nanninga, Strahmann, Dirks, Kollerts, Eilmann.
- Aurich: Peterßen; Schmitt, Kollhaas; Koch, Schmidt, Wendt; Steinbach, Wöhrmann, Neubauer, Senne, Gerllis.

Es entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, in dem die Gäste anfangs im Vorteil sind, doch finden sich die Gastgeber bald. Die gute Aufarbeitung des Mittelfelds Kettinghaus bringt dem Emdener Sturm gute Torerwartungen, aber erst nach einer Viertelstunde fällt der erste Treffer durch Nanninga, der einen Verteidiger anschießt, von dem das Leder ins Tor springt. Als wenig später Peterßen agiert, löst Eilmann den zweiten Treffer ein. Die Gäste drehen mäßig auf, schließen jedoch zu ungenau. Siehe kann, zweimal freischießend vor dem Tor, Bruns nicht überwinden. Auf der Gegenlinie schließt Kollhaas auf, Peterßen hält, muß aber doch noch den Ball beim Nachdrängen ins Tor lassen. Halbzeit 3:0 für Emden.

Im zweiten Durchgang ist Kettinghaus durch ein altes Leiden hart behindert. Die Emdener halfen jetzt durchweg selbstüberlegen. Nach zehn Minuten schließt Steinbach den ersten Gegentreffer. Bei einer Ecke für S. S. gelang es Strahmann durch einen Klänge über den Kopf 4:1 heraufzuziehen. Aurich kämpft nicht überwinden, kommt durch den ersten Tor von Neubauer auf 4:2 heran. Doch kurz vor Schluß ist es abermals Strahmann, der erfolgreich ist, er stellt das Endergebnis von 5:2 für die Gelbblauen her.

### Sportfr. Papenburg - ESB. 1:1

Nach der Niederlage in Leer stand von vornherein fest, daß die Papenburger Sportfreunde alles daran setzen würden, im ersten Spiel auf eigenem Platz gegen den Emdener Turnverein zu einem vollen Punkterfolg zu kommen.

Unentschieden 1:1 endete das Spiel. Das Resultat entspricht den gezeigten Leistungen. Die Emdener Mannschaften dürften zweifellos mit dem Ergebnis, das einer überlegen überlegen und kampftätigen Elf abgerungen worden ist, zufrieden sein, zumal die junge ESB. Mannschaft das erste Spiel auf einem Platz austragen mußte, der bekanntlich keine Tüden hat.

Kein technisch waren die Emdener ihrem Gegner überlegen. Reifer in der Ballbehandlung, zeigten die ESB. die bessere Spielüberblick, hielten den Ball flach und am Fuß.

ESB. trat an mit Graemann (der übrigens ausgezeichnete Torwartleistungen zeigte), Kienast, Erentmann 2, Benzl, Krause I, Krause II, Willems, Wurps, Meyer, Miedel, Möser. — Die Papenburger, die nach einer nicht überlegenen ersten Hälfte im zweiten Durchgang teilweise hart drängten, bestanden: Schuber, Nanninga, Hartung, Bieler, Koppin, Peters, Hüfne, Manning, Kies, Dittmann, Martens.

Am Beginn des Spiels fällt das gute und flache Spiel der Emdener auf. Die Papenburger müssen sich vorerst auf die Verteidigung legen, halten im übrigen den Ball reichlich hoch. Nachdem beide Torwächter sich ausgezeichnet hatten, fällt der erste Treffer. Der junge Willems hat das Leder gut angenommen, sein Schuß ist nicht zu halten. Einige gute Schüsse von Manning und Kies hält Graemann sicher. Hans Meyer jagt den Ball aus nächster Nähe über die Latte. Durch Eilmann fällt der Ausgleich, als der Schiedsrichter ein klares Handspiel bestrafen mußte. Der Ball sah nach Wiederholung. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Hälfte hat Papenburg mehr vom Spiel. Aber dennoch hat der ESB. die besseren Torerwartungen. Das Leder fliegt knapp über die Latte. In der Folge kommen die Papenburger wieder auf. Dittmann verfehlt die beste Torerwartung kurz vor dem Schlußpfiff. Es bleibt beim Unentschieden.

### Emder Freundschaftstreffen

Emder Turnverein 2 - VfB. Stern 2	5:1
1. Jugend Spiel und Sport - Strohshuln	10:3
2. Jugend Spiel und Sport - VfB. Stern 1	1:1

### Fußball in Zahlen

in München: Deutschland - Bulgarien	7:3
in Kopenhagen: Dänemark - Schweden	3:3

### Niederlande

Hannover 96 - 07 Emden	6:0
Friedrichshagen - Arminia Hannover	0:2
Eintracht Braunschweig - 05 Göttingen	3:0
VfB. Osnabrück - Schiffler 04	3:0
Wilhelmshaven 05 - Tura Gröpingen	4:2

### Hormarkt

Eimsbüttel - Victoria Hamburg	1:3
St. Georg/Sperber - Concordia	2:2
Wilhelmshaven 09 - Altona 93	2:1
Borussia Sarburg - Fortuna Elmstedt	2:1
Holstein Kiel - Hamburger SV	2:3
Polizei Lübeck - Barmbecker SG.	7:4

### Westfalen

VfL 04 Schalte - Borussia Dortmund	5:8
VfL Bielefeld - SpVg. Adolphshausen	6:1
DSC. Haagen - Gelsenkirchen	2:4
VfL 48 Bochum - Arminia Bielefeld	1:2
Westfalia Herne - Union Gelsenkirchen	3:2

### Niederrhein

Koelnweil Oberhausen - Westfale Hambrun	1:0
ZuS. Helene Essen - Duisburg 48/99	6:1
Koelnweil Essen - VfB. Dilligs	3:0

### Dittmar

Austria Wien - Vienna Wien	3:3
----------------------------	-----

## Ein heimlich verheirateter Mann

roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

20. Fortsetzung  
Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

Stille trat ein. Stumm nahm die eine ihr Gesicht ein. Hill ging die andere ab und zu. Als Candida einmal wieder in die Erde trat, fand sie Faustina am Fenster stehend. Ihre Haltung war die der schmerzlichen Umarmung. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel. Und doch war ein General über sein Wanderspiel.

dem sah er ihr bewundernd und in manchem rätselhaft. Er hatte etwas von einem Vater und doch wieder von einem Vajallen. Und jetzt fühlte er etwas wie Liebe zu ihm und im nächsten Augenblick eine Lust, diesen wilden Mann in verschlossenen Gelenken zu regieren wie es ihr beliebt.

Auch er machte sich keine Gedanken über sie. Zunächst beeindruckte ihn wieder ihre Schönheit, und er wunderte sich, daß es einem Josef Walter gelungen war, sie zu erobern. Dann drängte sich ihm abermals die Gewissheit auf, daß mit dem ansehnlichen Leuten Stolz, Ehrgeiz und ein harter Wille gepaart seien. Er fühlte sich von ihr mehr als je angezogen. Fast unbewußt verlor er sich in diesem Augenblick. „Ich habe gerade Zeit“, sagte er vor. „Wenn Ihr wollt, können wir gleich dort beginnen, wo der Anfang einer Sage ist, beim Holz.“

„Gut! Danke!“ stimmte sie zu. Da begann er sie zu führen.

Sie kamen auf die Lagerplätze. Da lag das Holz in tohen und behauenen Stämmen, in Brettern, Scheiten und Blöden. Und Dittmann zeigte ihr die Arten, den Sorten, die verschiedenen Eigenschaften, die weiche Rinde und die Gelbfärbung, die aus andern Weltteilen kamen. Er kannte alle in ihren Vorzügen und Schäden, ihrer Verwendbarkeit und ihrer Gefahr. Dabei sprach er kurz und rauh. Es war, als schlage er Nägel ein. Und jeder sah.

Sie kamen an diesem Morgen nicht weit. Aber der gemeinliche Gang, die Verfrachtung brachte sie einander näher als je zuvor.

Und die Letzte ging weiter. Sie dauerte Wochen und Wochen und ging vom Holz zum Haus und seinen Bestandteilen und seiner Einrichtung. Dittmann lebte sich Faustina auch in den Haushalt ein und gedachte sich von Josef, dem Kesselfameraden, um zu Josef, dem Ehemann.

Dittmann sollte schwamm weiter in Zufriedenheit. Er rühmte an Faustina die Liebe und die Unfähigkeit. Diese stellte er täglich im Gespräch fest, und an jene glaubte er, weil sie ihm nichts verweigerte. Daß Faustina eigentlich

mit den Gedanken ihm nicht recht und nie ganz gehörte, merkte der Trunkene nicht.

Faustinas Verhältnis zu den übrigen Hausgenossen blieb noch unklar. Sie begegnete dem Vater Tobias mit einer zurückhaltenden Achtung, und er heimlich zwischen Faustina stauender Bewunderung und einem zeitweiligen Verdragen. Im Grunde wurde er aus der eigenwilligen Schwiegertochter nicht recht kug. So war es mit Candida. Sie und Faustina lebten nebeneinander. Keine legte der andern etwas in den Weg, aber keine verlor auch der andern innerlich näher zu kommen. Eine Kühlung mochte im Raum, den sie miteinander teilten. Im besten verstand sich Faustina mit den jungen Brüdern. Ihre während der Weizener Militärzeit erwachte Bewunderung für sie bestand fort. Sie rühmten, der Bruder Josef habe das große Los gezogen. Selbst der trostlose Niklaus war ihr eifrig zu Diensten. Christian mit dem heutigen Beragen hatte des Lobes so wenig. Von liebe Faustina auch. Aber nicht sie manchmal nachts vor dem Schlafengehen. Dann jitzte er innerlich, als habe er ein königliches Geschenk bekommen.

Martin Reding kam selten nach Staden. Es war eine stillschweigende Liebesbeziehung zwischen ihm und Candida, daß diese um so öfter in Dallenswil zu Besuch war. Sie löste sich unmerklich aus dem Waltershaus los und wußte von neuer Heimat zu. Das geschah um Faustinas und Solofs willen mit einer unklaren Angebung. Wenn sie an die jüngeren Brüder dachte, sagte sie manchmal ein heimliches Bedauern. Von ihrem Vater Tobias sagte sie einmal zu Reding: „Mit dir nicht, er sei plötzlich alt und milde geworden.“

Reding betrachtete den Alten und fand sein Gesicht weich und seinen Blick abwesend, als habe er ein weit entferntes Ziel. „Mit ihm nicht, es geht wieder einmal ein Wanderer seinen Weg“, sagte er leise zu Candida.

Da schloß sie auf. „Er war der, der uns Geschwister zusammenhielt“, antwortete sie.

Aber Reding mit der aufleuchtenden Kraft seines Willens erwiderte: „Das ist der Gang der Welt. Ich bin schuldig, dir einmal ihn und vieles andere zu erzählen.“ (Fortsetzung folgt.)





# Ehrenzeichen deutscher Tapferkeit

Der Narvikschild, gestiftet zur Erinnerung an den heldenmütigen Kampf, den die in echter Waffenbrüderschaft bei Narvik kämpfenden Verbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe siegreich bestanden, enthält Ebelweiß, Anker, Propeller und die Aufschrift „Narvik 1940“ und wird vom Sobetzzeichen gekrönt. Der Narvikschild wird nur zur Uniform am linken Oberarm getragen, und zwar für Heer und Luftwaffe silberfarben, für Kriegsmarine goldfarben. Die Verleihung vollzieht im Auftrage des Führers General Dietl.

Die Verleihung des Eisernen Kreuzes einer höheren Klasse setzt immer den Besitz der vorangehenden Klasse voraus. Eine Sonderbestimmung ist für das Großkreuz des Eisernen Kreuzes getroffen worden.



Das Eiserne Kreuz 2. Klasse (links) und das Eiserne Kreuz 1. Klasse (oben) gleichen in Größe und Ausführung denen des Weltkrieges mit der Abweichung, daß auf der Vorderseite das Falkenkreuz und die Jahreszahl 1939 angebracht sind. Die 2. Klasse wird an einem schwarz-weiß-roten Bande im Knopfloch oder an der Schmalze, die 1. Klasse ohne Band auf der linken Brustseite getragen.



Alle Ehrenzeichen sind in natürlicher Größe dargestellt.

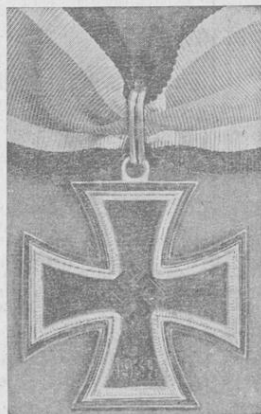
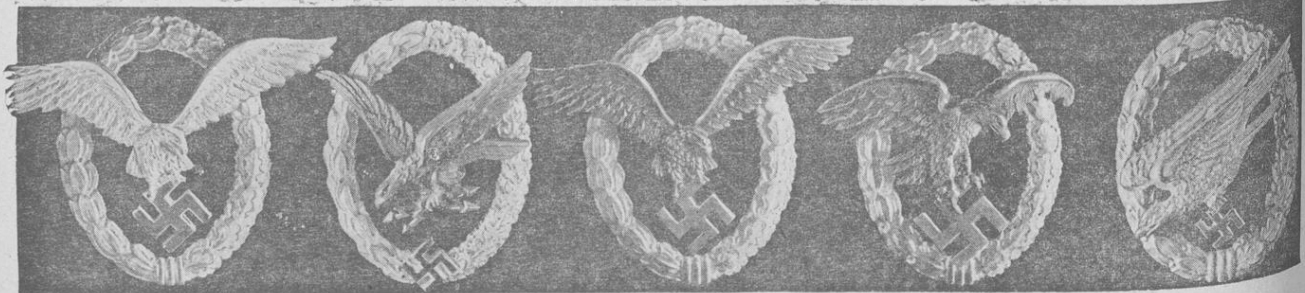
Aufnahmen (20): Weltbild, Zeichnungen (2): Giese (W).

Die silbernen Spangen zum Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse für diejenigen, die bereits das Eiserne Kreuz aus dem Weltkrieg besitzen. Die silberne Spange zum EK II (links) liegt auf dem Band auf, die silberne Spange zum EK I (rechts) wird über dem EK I angesteckt.

Es liegt im innersten Wesen des Großdeutschen Reiches, daß bewiesene Tapferkeit auch ihre Anerkennung durch den Führer vor dem Volke findet. Als der Führer zu Beginn des großdeutschen Freiheitskampfes die Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes erließ, schuf er damit einlegend der heldenmütigen Kämpfe, die Deutschlands Söhne in den früheren Kriegen zum Schutze der Heimat bestritten haben, die schonste Verbindung zwischen den Weltkriegskämpfern und den Soldaten des neuen Reiches. In einem Kriege ohne Beispiel in der Weltgeschichte hat sich die soldatische Tapferkeit in seiner edelsten Form bewährt. Die überragenden kriegerischen Tugenden unserer Wehrmacht und der Volksgenossen, die sie besetzt, haben zusammen mit einer genialen Führung die Wege gewiesen, die zu vernichtenden Siegen für unsere Gegner führten. Sie sind zugleich Garantien für die vollständige Niederwerfung des pluto-kapitalistischen Englands, das diesen Krieg anspricht, und damit für einen sicheren Endsieg.

## und die Abzeichen fliegerischen Könnens

Untere Reihe von links: Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen (Kranz goldfarben, Adler silberfarben). — Fliegerführer-Abzeichen (Kranz silberfarben, Adler silberfarben). — Flugzeugbeobachter-Abzeichen (Kranz silberfarben, Adler silberfarben). — Fallschirmjägerabzeichen (Kranz silberfarben, Adler goldfarben).



Das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes ist größer als das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Es wird an einem schwarz-weiß-roten Bande am Halse getragen.



Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, etwa doppelt so groß wie das Eiserne Kreuz 2. Klasse, wird an einem breiteren schwarz-weiß-roten Bande am Halse getragen. — Links: Das Eisernenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes besteht aus einem silbernen Eisernenlaub von drei Blättern, das auf der Bandspange aufliegt.

Das Gefingen dieser gewaltigen Schlachtenfolge der Weltgeschichte ist in einer Linie dem deutschen Soldaten selbst zu danken. Er hat sich auf allen Plätzen, auf die er gestellt war, auf das höchste bewährt. Alle deutschen Stämme nehmen an diesem Ruhm gleichmächtigen Anteil. Auch die Soldaten der jungen, erst seit 1938 angegliederten Reichsgaue haben vorbildlich gekämpft und ihren Einsatz erbracht. Durch diesen heldenhaften Einsatz aller Deutschen wird das aus diesem Kriege hervorgehende nationalsozialistische Großdeutsche Reich nicht nur den heute Lebenden, sondern auch den nachkommenden Geschlechtern für immer heilig und teuer sein.“ (Der Führer am 19. Juli im Reichstag).



Das Infanterie-Sturmabzeichen (links) ist die besondere Auszeichnung für den Infanteristen, der bei mindestens einem Sturmangriff mitgemacht hat und im Nahkampf das Weisse im Auge des Gegners sah. Das Infanterie-Sturmabzeichen wird nach den erweiterten Bestimmungen auch an Angehörige der motorisierten Infanterie-Regimenter verliehen. Das Panzer-Kampfabzeichen (Mitte) erhalten diese motorisierten Infanterie-Regimenter verliehen. Das Panzer-Kampfabzeichen wird nach den erweiterten Bestimmungen auch an Angehörige der Panzerdivisionen und der Panzerbrigaden verliehen. Das Panzer-Sturmabzeichen (rechts) wird den Panzer-Kriegsmännern verliehen, die bei dreimaligem Einsatz an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Es kann auch an Angehörige der Schützenregimenter und der Stadtschützenbataillone der Panzerdivisionen und der Panzerbrigaden verliehen werden. — Das Sturmabzeichen (rechts) für die Soldaten der Infanterie, die mit der Infanterie zusammenkämpfen oder im eigenen Verbande die Bedingungen des Infanterie-Sturmabzeichens erfüllen. Hier ist besonders wohl an die Pioniere gedacht. Es zeigt die Stielhandgranate und das Gewehr gegeneinander gekreuzt.



Das Verwundetenabzeichen, das in drei Stufen (Schwarz, Silber und Gold) verliehen wird. Frühere Verwundetenabzeichen, für die bereits ein Verwundetenabzeichen verliehen wurde, werden für die Verleihung angerechnet. Das Verwundetenabzeichen ist das gleiche wie im Weltkrieg, nur trägt der Stahlhelm ein auf der Spitze stehendes Hakenkreuz.

Das Abzeichen der U-Bootmänner (oben) für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich bei zwei oder mehr Fahrten vor dem Feinde bewährt haben. — Das Beförderungskriegsabzeichen (Mitte), insbesondere für die Beförderungsbefugungen, die unter Führung des Kommandeurs an den erfolgreichen Barkassen gegen England teilnahmen. Das Abzeichen wird auf Grund besonderer Leistungen auch an andere Beförderung, Torpedoboot- und Schnellbootbesatzungen verliehen. — Das Kriegsabzeichen für die Befugungen von Minensuch, U-Bootjagd- und Sicherungsverbänden (rechts). Das Abzeichen wird als Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit der Befugungen dieser kleinen Fahrzeuge verliehen. Das Abzeichen, das eine explodierende Mine zeigt, wird wie das U-Boot-Kriegsabzeichen und das Beförderungskriegsabzeichen zur Uniform getragen.

